

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Amdorf, Ortmanndorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Ruchsnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 232

Bernsdorf-Mühlbach Nr. 7

54. Jahrgang.
Mittwoch, den 5. Oktober

Telegrammadresse: 1904.
Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseratenannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich

• Berichterstattung über das Befinden des Königs. Die „D. Ztg.“ läßt sich über die oftmals wenig taktvolle Art, in der von manchen Zeitungen über das Befinden Sr. Maj. des Königs berichtet wird, u. a. in folgender sehr zutreffender Weise aus: „Es muß peinlich wirken, wenn von Dresden aus einer unbekannteren Quelle immer wieder Berichte verbreitet werden, die im höchsten Maße beunruhigend wirken und um so bedenklicher und taktloser sind, als der König Georg selbst Einsicht in die Zeitung zu nehmen pflegt. So wurde vor einigen Tagen, gerade als die erfreuliche Besserung ärztlich konstatiert und gemeldet wurde, eine Nachricht verbreitet, wonach das Befinden des Königs sich aufs bedenklichste verschlimmert habe usw. usw. Es ist denn doch eine selbstverständliche Ehrenpflicht der Presse, in einem solchen Falle die möglichste Zurückhaltung zu üben und nur das zu veröffentlichen, was genügend und tatsächlich verbürgt ist. Das Befinden des Königs ist bekannt. Was hat es für einen Zweck, immer und immer wieder das Vorhandensein mitzuteilen? Daß das Befinden schwer und ernst ist, ist nicht minder bekannt. Aber es ist recht wohl möglich, daß der König seinem Lande noch geraume Zeit erhalten bleibt. Das wünschen wir von ganzem Herzen; denn gerade jetzt bedarf das Land und auch das Reich der treuen Fürsorge dieses bewährten und vortrefflichen Herrschers in besonderem Maße.“

• Im Verlage der „Leipziger Buchdruckerei-Altiengeellschaft“ erschien kürzlich unter dem Titel „Das sächsische Volksschulwesen“ eine Schrift, die den ehemaligen Lehrer Otto Rühle zum Verfasser hat. Der Autor, der bereits wiederholt, vor allem aber in den berüchtigten Angriffen auf seine vormalige Bildungsstätte gezeigt hat, wie wenig ernst er in seinen Behauptungen zu nehmen ist, legt auch in dieser Broschüre einen erneuten Beweis seiner geringen Zuverlässigkeit als Schriftsteller ab. Ein Teil jener Schrift beschäftigt sich, wie zu erwarten steht, unter anderem mit der Fortbildungsschule. „Es ist nun zwar“, sagt das Organ des deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen, „Die deutsche Fortbildungsschule“ sehr richtig, nicht von jedem der Sache fernstehenden Manne zu verlangen, daß er sich in das Studium der Fortbildungsschulbewegung vertieft und deren Entwicklung verfolgt.“ Wer aber sich berufen fühlt, über diese Dinge zu schreiben und damit in der Öffentlichkeit ein Urteil abzugeben, sollte sich doch zum mindesten klar sein darüber, daß im Jahre 1904 nicht die Zustände von 1887 als Maßstab einer Kritik angewendet werden können, da trotz einem Rühle sich die Welt seit jener Zeit „etwas weiter nach vorwärts bewegt“ hat. Der Verfasser schöpft nämlich sein Wissen aus einem Bande der „Fortbildungsschule“ von obengenanntem Jahre und kritisiert nun auf Grund seiner längst überholten Quelle den offiziellen Lehrplan. Dabei ist ihm indes völlig entgangen — wir nehmen das wenigstens zur Ehre des Autors an —, daß dieser Plan nur Mindestforderungen feststellt, im übrigen aber die weitestgehende Bewegungsfreiheit gestattet, von der in Sachsen in ausgedehntestem Maße Gebrauch gemacht worden ist. Auch die erfreuliche Tatsache, daß bei uns die Schüler zumeist schon seit langem nach Berufskreisen gesondert wurden und der Unterricht dem beruflichen Interesse Rechnung zu tragen sucht, ist Rühle ebenso unbekannt geblieben, wie er nicht zu wissen scheint, daß Gesetzeskunde, Volkswirtschafts- und Gesundheitslehre längst Aufnahme im Lehrpläne vieler sächsischer Fortbildungsschulen fanden. Sollte also den Verfasser wieder einmal die Lust anwandeln, seine Gefinnungsgeoffenen

über Schulverhältnisse aufklären zu wollen, möchten wir ihm denn doch recht dringend raten, vorher zu bedenken, daß zwischen seiner Entfernung aus dem Schuldienste und heute einige Zeit verstrichen ist, in der so manches auch in der Schulwelt sich geändert hat.

• Nach einer Verordnung des Kriegsministeriums sollen wiederum zwei verlässbare Stuben des Lazarets der Festung Lichtenstein zur Unterbringung von erholungsbedürftigen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Beamten verwendet werden.

• Von der Verfolgung der Hereros durch die Sandwüste und deren Schrecken erhält die „Rhein.-Westf. Ztg.“ aus dem Feldlager folgende, teilweise nur in flüchtigen Notizen, während des Rittes hingeworfene Schilderung.

Samatari, 15. August.
„Die Herero sind unserer Rache durch planlose Flucht nach allen Seiten hin vorläufig entronnen. Unsere Abteilung hatte ein nur leichtes Gefecht längs des Südrandes des Waterberges mit geringen Verlusten, moogen die Hauptabteilung hier bei H. einen heißen Kampf mit schweren Verlusten bestand. — Vorgestern Verfolgungsmarsch der vereinigten Abteilung, wobei ohne den Feind einzuholen. An einer etwa 50 Kilometer entfernten Wasserstelle Raft. Gestern Rückmarsch hierher, entsetzlich 40 Prozent unserer Pferde verloren. Hier wohl reichlich Wasser, aber nicht ein Palm. Die Pferde verhungern.“

In einer Viertelstunde ist wieder einmal Gelegenheit zur Rückführung eines Lebenszeichens, heißt es in einem weiteren Brief aus Samatari vom 18. August. Von den beiden schweren Tagen, die unsern 50 Kilometer-Vorstöß gegen den abziehenden Michael und entsprechenden Rückzug bedeuteten, haben sich Menschen und Tiere kaum erholt. Da Tausende von Hererohäuten und Köpfen, die sich in dieser Gegend vier Monate aufgehoben haben, nicht ein Hälmchen mehr übrig liegen, kann man sich denken, wie es den armen Pferden ergeht. Sie nagen die Aeste der ihnen erreichbaren Bäume und die Kratbüsche ab und fressen die unglücklichsten Dinge. Die Leute essen viel Fleisch, das infolge der überstürzten Flucht der Hereros massenhaft zu haben ist. Zutaten gibt es nicht, nur etwas Kaffee ist noch da. Seit vier Tagen haben wir auch kein Brot mehr. Wie mit dem Fleisch gewütet wird, geht über alle Begriffe. Man findet massenhaft Tiere, die einfach erschossen, ihrer Leber, Nieren und allenfalls noch des Filets beraubt, liegen gelassen werden. Hunderte, vielleicht Tausende von Viehkadavern liegen umher. Die Tiere verhungern und verdürsten, da sich niemand um sie kümmern kann.

• Zum Lippeschen Thronstreit. In sonst gut unterrichteten politischen Kreisen wird dem „Tag“ zufolge angenommen, daß die Entscheidung über die lippische Angelegenheit nicht so bald erfolgen dürfte. Dann heißt es weiter: „Der Bundesrat als die Vertretung der deutschen Bundesfürsten und Freien Städte hat sich zwar zur Entscheidung derartiger Thronstreitigkeiten für zuständig erklärt, in Wirklichkeit aber werden die deutschen Fürsten diesmal persönlich berufen sein, ihr Urteil abzugeben, und sie werden es natürlich erst tun, nachdem sie sich über die Rechtslage eingehend unterrichtet haben, erforderlichenfalls auf Grund von Gutachten angelegener Juristen. Der Bundesrat wird das von den beiden streitenden Linien eingehende Material nicht nur an die deutschen Bundesfürsten weitergeben, sondern die beiden Linien werden sich voraussichtlich auch direkt mit den deutschen Fürstenhöfen in Verbindung setzen. Die spätere Beschlussfassung im Bundesrat wird dann nur noch eine rein formale Bedeutung haben. Bis dahin wird sich Lippe überhaupt nicht im Bundesrat vertreten lassen, womit die Frage nach der Legitimation seines Vertreters gegenstandslos wird. Der Weg des schiedsgerichtlichen Verfahrens wird nicht mehr beschritten werden.“ — Man scheint also ernstlich gewillt zu sein, den unter dem Vorhänge König Alberts gefällten Schiedspruch als nicht vorhanden oder nicht mehr verpflichtend anzusehen.

• Schreckliche Freunde hat der bayerische Kultusminister Herr von Wehner in der „guten“

Presse. Der „Bayr. Kurier“ verteidigt ihn gegen den bereits bekannten Vorwurf, noch ärger als ein Indianerhäuptling zu sein, und schreibt: Er trägt keinen Ring durch die Nase, er läuft nicht nackt herum, sondern ist mit allen Requisiten des Schneidergewerbes versehen. — Also mit Elle, Schere und Nadel-eisen. Armer Herr von Wehner!

• Eine Verkürzung der Arbeitszeit in den königl. Eisenbahnwerkstätten der sächs. Eisenbahnen um eine Stunde wöchentlich ist in Vorbereitung. Die Verwaltung des Arbeiterausschusses hat auf Anregung des Arbeiterausschusses durch Zirkular bei den Arbeitern anfragen lassen, ob sie damit einverstanden seien, ohne Zeiterhöhung Sonnabends um 5 Uhr statt wie bisher um 6 Uhr die Werkstätten zu schließen. Die Arbeiterschaft war geteilter Meinung. Während die Mehrzahl der Akkordarbeiter diesem Vorschlag zustimmten, waren die Minderheit der Akkordarbeiter und fast alle Lohnarbeiter dagegen, weil ohne Zeiterhöhung das Einkommen geschmälert wird. Uebrigens ist in Preußen durch ministeriellen Erlaß die Arbeitszeit in den Eisenbahnwerkstätten auf 9 1/2 Stunden festgesetzt, während in Sachsen 10stündige Arbeitszeit besteht.

Großbritannien.

• Sir William Harcourt ist gestorben. Harcourt, der 77 Jahre alt geworden ist, gehörte sämtlichen vier Gladstoneschen Ministerien an, und sein Name war daher einer der meistgenannten unter den englischen Politikern. Er war ein eifriger Mitarbeiter von Zeitungen; seine politischen Briefe mit der Unterschrift „Historicus“ in den „Times“ erregten wegen der Schärfe ihres Urteils seinerzeit großes Aufsehen.

Spanien.

• Infolge Blagens eines Geschüßes sind in El Ferrol (Spanien) vier Soldaten verwundet worden.

Amerika.

• Nach einer Blättermeldung aus Pueblo in Colorado soll der Ort Trinidad durch Bruch eines Wasserrohres vernichtet sein. Man fürchtet, daß 5000 Personen dabei ums Leben gekommen sind. Der Newyorker Berichterstatter des „Daily Telegraph“ hofft, daß der Bericht über das Unglück in Trinidad stark übertrieben ist.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 4. Okt. Ein aus Tschifu hierher telegraphierter amtlicher Bericht des Verteidigers von Port Arthur, General Stössel vom 23. September bestätigt die Zurückschlagung der letzten japanischen Stürme. General Stössel erließ damals folgende Proklamation: „Ruhm und Dank sei Gott, Ruhm unserer heldenhaften Garnison, Ruhm Jilmann, Sychaw und Bogarski, alles Helden, Ruhm unseren Offizieren, besonderen Ruhm und Dank unseren tapferen Freiwilligen, welche den Feind von den Höhen vertrieben und vernichteten. Gott hat uns gestattet, den Feind zurückzuschlagen, Lob sei Gott!“

Tokio, 4. Okt. Nachrichten aus russischer Quelle berichten, daß alle Angriffe der Japaner auf Port Arthur in der Zeit vom 20.—26. Sept. von den Russen abgelenkt worden sind. Diese Nachricht wird als vollständig unrichtig bezeichnet. Hier eintreffende Meldungen bestätigen vielmehr, daß die Japaner fortgesetzt Fortschritte machen und wichtige Stellungen besetzen.

London, 4. Okt. General Stössel hat alle chinesischen Frauen und Kinder aus Port ausgewiesen, angeblich deshalb, um die Verproviantierung zu verringern.

London, 4. Okt. Nach einer Depesche aus Tschifu griffen die Japaner während des letzten Sturmes auf Port Arthur den für die Russen sehr wichtigen höchsten Hügel an. Am 22. September nahmen sie die Stellung ein, indem sie die steilen Bergabhänge erklimmen. General Stössel befahl die Rückeroberung, die nur unter großen Verlusten geschehen konnte, nicht, rief aber Freiwillige vor, die von einem Hauptmann und einem Leutnant in Sturmkolonnen formiert wurden. Die Offiziere und

die Mannschaften trugen Granaten bei sich, mit denen sie die Japaner in ihren rasch aufgeworfenen Befestigungen angriffen und wieder aus der Stellung vertrieben.

Paris, 4. Okt. Der Petersburger Korrespondent des "Matin" berichtet, nach Informationen aus militärischer Quelle haben die Japaner eine scharfe Offensivbewegung gegen Mukden begonnen.

Paris, 4. Okt. Aus Mukden wird berichtet, daß bei den jüngsten Kämpfen die japanische Artillerie aus Versehen auf die japanische Infanterie schoss. Die Infanterie warf sich auf die Artillerie und tötete mehrere Artilleristen. Vom Kriegsgericht wurden deshalb 90 Mann zum Tode durch den Strang verurteilt.

Petersburg, 4. Okt. In amtlichen Kreisen wird viel von der bevorstehenden Ankunft des Statthalters Algejew gesprochen, der sowohl mit dem Zaren als auch mit hervorragenden Offizieren über die Lage auf dem Kriegsschauplatz konferieren wird.

Aus Stadt und Land.

Richtenstein, 4. Oktober.

Ein Spaziergang durch die Wälder ist jetzt sehr lohnend. Die herbstliche Färbung des Laubes hat begonnen und gewährt mit ihren verschiedenen Schattierungen vom dunklen Rot und Braun bis zum hellen Gelb einen prächtigen, malerischen Anblick. Pilze, namentlich Fliegenpilze, sind jetzt massenhaft anzutreffen und erfreuen das Auge durch ihr buntes Kleid. Da die Fliegenpilze tatsächlich eine Augenweide sind, sollte man sie nicht mit dem Fuße umstoßen, wie es leider so häufig geschieht. Durch die aus dem Boden gerissenen und zertrümmerten Pilze erhält der Wald ein unschönes Aussehen.

Meister Lampe ist nunmehr überall vogelfrei, die Hasenjagd ist im schönsten Gange. Es könnte einen leid tun um den vielverfolgten, armen unschuldigen Dackel, wenn er nicht einen gar so delikaten Bissen für uns abgäbe und wenn wir nicht durch die Tatsache, daß die Tiere vielfach sich gegenseitig auffressen, zu der Ueberzeugung kämen, daß es alsdann unverzeihlich wäre, wollten wir sie nicht unserer Nahrung und unserem Genuße dienstbar machen. In diesem Sinne denn auch allerseits ein frühliches "Waidmannsheil!" Bevor ihn seine Feinde in der Tierwelt am Ragen kriegen, möge ihm der waidgerechte Jäger eins auf den Pelz brennen, vor dem Blei der vielen Sonntagsjäger werden sich so wie so schon genug der langohrigen Schnellfüßer zu retten wissen, welche letztere aber, wie wir hoffen wollen, ihrem Schicksale schließlich doch nicht entgehen werden. Da im Oktober auch die Jagd auf sonstiges Wild, wie Rehböcke, Fasanen, Faselhühner, Wachteln, Auer- und Birkwild, Enten und Schnepfen offen ist und auch die Rebhühnerjagd noch fortdauert, so haben wir jetzt Auswahl genug, um unsere Speisekarte zu bereichern. Allen Lesern drum, die sich leisten können, recht guten Appetit.

Zum deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I Abteilung B, ist am 1. Oktober d. Js. ein Nachtrag II in Kraft getreten. Der Nachtrag enthält Änderungen und Ergänzungen der Allgemeinen Tarifvorschriften nebst Güterklassifikation, insbesondere eine Erweiterung des Verzeichnisses der Kesselwagengüter durch Aufnahme von Azeton und Salmiatgeist, ferner Änderungen in der Frachtberechnung für Kinderwagen sowie Frachtermäßigungen für Abfallerzeugnisse der hüttenmännischen Gewinnung von Zinn. Außerdem wird für Hohlglaswaren des Spezialtarifs II, die im Inlandsverkehr abgefertigt werden, nach der neuen Fassung der Position "Hohlglaswaren" des Spezialtarifs II in Zukunft jede beliebige Verpackung, außer in geschlossenen Kisten, Körben oder Fässern, zugelassen. Hiernach ist insbesondere auch auf Hohlglaswaren, die nur in Wellpappschachteln verpackt sind, künftig der Spezialtarif II anzuwenden. Der Nachtrag kann zum Preise von 5 Pfennig durch Vermittlung der Güterabfertigungsstellen bezogen werden.

Am 1. Januar 1905 wird für den direkten Güterverkehr der deutschen Eisenbahnen ein vereinfachtes Abfertungsverfahren in Verbindung mit der Verwendung von Eisenbahnmarken eingeführt. Die Vereinfachungen selbst betreffen nur den inneren Dienst der Eisenbahn-Verwaltungen und berühren das verkehrstreibende Publikum in keiner Weise. Die Eisenbahn-Verwaltungen haben aber beschlossen, an das Publikum Eisenbahnmarken zur Selbstfrankierung nicht auszugeben. Mit Genehmigung des Finanz-Ministeriums wird die im hiesigen Binnen-Güterverkehr bisher zulässige Abgabe von Eisenbahnmarken an das Publikum bereits am 1. Okt. d. J. aufgehoben. Das verkehrstreibende Publikum wird durch diese Maßnahme nicht wesentlich betroffen, da es von der ihm bisher zustehenden Befugnis der Selbstverwendung von Eisenbahnmarken so gut wie gar keinen Gebrauch gemacht hat.

Unter den sächsischen Seminarlehrern sind gegenwärtig 179 mit seminaristisch-akademischer Bildung als Oberlehrer oder Direktoren im Dienste; darunter haben 44 den Grad eines Dr. phil. erworben.

Deutscher Radfahrer-Bund. Kein Mensch wird es sich verhehlen können, daß man beim Radfahren von gewissen Gefahren bedroht wird; doch hierbei kann man, trotz aller Vorsicht und Gewandtheit, durch unglücklichen Zufall anderen Personen oder Sachen Schaden zufügen, wofür man haftpflichtig ist; ebenso wenig ist es

ausgeschlossen, daß man selbst durch das Radfahren einen Unfall erleidet. In beiden Fällen können, wie die Erfahrung lehrt, bedeutende Ausgaben erwachsen, die geeignet sind, den Betroffenen schwer zu schädigen, ja seine Vermögenslage vollständig zu untergraben. Durch Anschluß an den Deutschen Radfahrer-Bund wird jedem Radler Gelegenheit geboten, sich wirksam gegen diese Gefahren zu schützen; denn er und sein Gau 21 "Leipzig" haben ihre Mitglieder — gegen Haftpflicht und Unfall versichert. Der Mitgliedsbeitrag ist auf jährlich 6 Mark (für Damen 3 Mark) festgesetzt, dem sich eine Aufnahmegebühr von 3 Mark (für Damen 1,50 Mark) zugefügt. Kostenlos bietet der Bund weiter noch, die Bundeszeitung, Grenzarte zum zollfreien Ueberkreuzen der Grenzen mit Fahrrad und Krautfahrrad, Gaukarte von Sachsen, Gauwanderbuch, Bundeshandbuch u. Es ist jedem Radfahrer im eigenen Interesse anzuraten, sich dem Deutschen Radfahrer-Bund anzuschließen. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskünfte erteilt kostenlos Herr Albin König, Chemnitz ("Münchener Hof", Langestraße.) Am kommenden Sonntag, den 9. Okt., veranstaltet der Deutsche Radfahrer-Bund eine allgemeine Ausfahrt nach Hohndorf, zu welcher folgendes Programm aufgestellt ist: Früh 9 Uhr zu Rad ab "Münchener Hof" in Chemnitz, vorm. 11 Uhr Eintreffen in Hohndorf (Hagemanns Gasthof). Nach kurzer Pause Besichtigung des Steinkohlenwerkes "Bereinigt" in Hohndorf und im Anschluß hieran Rundgang durch die Brauerei der Herren Schmidt und D. Schilbach in Hohndorf. Sodann gemeinsames Mittagessen im Gasthof und von 1/4 Uhr ab "Luftig sein nach Herzenslust" auf dem Turnplatz. Ballspiele, Rennen, Wettlaufen u. Von abends 6 Uhr ab ein gemütliches Tänschen. Zu diesen Veranstaltungen ist jeder Radler willkommen.

Die diesjährige Ephoralienkonferenz der Geistlichen der Diözese Glauchau findet am Mittwoch, 12. Oktober, in der Ephoralienstadt nach herkömmlicher Weise statt (früh 9 Uhr Gottesdienst in der Georgenkirche; Ansprache hält der Superintendent; von 1/2 11 Uhr, bez. 1/4 11 Uhr an Versammlung im Theaterlokal; nach Schluß der Konferenz am genannten Ort gemeinsames Mittagessen).

Leberpreis-Erhöhrungen. Der Verband thüringischer und sächsischer Lederfabrikanten beschloß am Freitag, der Anregung anderer Geberverbände folgend, nachstehende Leberpreis-Erhöhrungen sofort eintreten zu lassen. Für Unterleder: Sohlleder, Bacheleder, Riemenleder, Blankleder Nr. 5, Croupons (Kernstücke) Nr. 8, Abfälle (Röple und Seiten) Nr. 5, für Oberleder: Fahlleder Nr. 12, Rippe u. s. w. Nr. 10 pro Zentner. Preis-Erhöhrungen werden für November in Aussicht gestellt, wenn die außerordentlich hohen Preise für rohe Häute und Gerbstoffe anhalten.

Mäusen St. Micheln. Herr Gemeindevorstand Sonntag feierte am 1. Okt. sein 25jähriges Amtsjubiläum, weshalb dem treuen Beamten vielseitige Ehrungen dargebracht wurden.

St. Egidien. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend gelang es hiesigen Einwohnern, einen Kartoffeldieb dingfest zu machen, der in Gemeinschaft mit zwei Komplizen von den Feldern unserer Gemarkung bereits ansehnliche Quantitäten Kartoffeln auf einen Handwagen verladen hatte. Es ist ein aus Glauchau stammender, erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassener Arbeiter Kämpfe, der am Sonnabend ins Glauchauer Amtsgerichtsgewahrsam eingeliefert wurde. Seine Mitthäter sind leioer entkommen; jedoch ist man ihnen bereits auf der Spur.

Leipzig. Das bekannte "längstgefühlte Bedürfnis" jeterie wieder einmal Triumphe bei der Eröffnung des Ratskellers. Laufende Schienen auf den Moment gemartet zu haben, da die Porten sich öffneten und frühliches Leben entwickelte sich alsbald in den weiten, aus drei Abteilungen bestehenden Räumen, welche auf 1056 Qm. Grundfläche 700 Sitzplätze bieten. Zeitweise konnte im neuen Ratskeller der bekannte Apfel nicht zur Erde und gar mancher wackere Leipziger Bürger verließ "nicht mehr allein" die gaslichen Räume.

Leipzig. Ein Automobil ist vergangenen Monat von drei unbekanntem Männern in Großmiltitz bei einem Schmiedemeister eingestellt worden und ist noch nicht abgeholt. Der Kraftwagen ist dunkelgrün, die Räder gelb gestrichen; er hat zwei Vorder- und einen Hinterrad, ist mit braunrotem Leder ausgeschlagen und trägt die Firma "Automobil-Werke, Pasing-München."

Zwickau. Wie die "Zwickauer Neuesten Nachr." hören, hat Herr Stabskapellmeister Mahlmann, der Dirigent unserer Militärkapelle, sein Entlassungsgesuch eingereicht. Dem Vernehmen nach tritt Herr Mahlmann an die Spitze einer in Düsseldorf neu zu gründenden Zivillkapelle.

Crimmitschau. Ein gefährlicher Brand entstand am Sonnabend abend in der 7. Stunde in der im Hintergebäude des Hauses Carthäuserstr. 19 gelegenen Tischler- und Tapezier-Werkstatt des Herrn Schmidt. Das Feuer nahm bald derartige Dimensionen an, daß die Flammen durch die nach dem Vorderhause führende Tür schlugen und so die oberen Räumlichkeiten in hohe Gefahr brachten, zumal durch den Qualm und die Hitze die Treppe bereits in Mitleidenschaft gezogen war und den Bewohnern der oberen Räume der Weg nach unten abgeschnitten wurde. Aus dem Erker erschollen ängstliche Hilferufe; dem in der Nachbarschaft wohnenden Klempnermeister, Herrn Meister, ist es zu danken, daß über eine Leiter hinweg eine in Lebensgefahr schwebende Frau mit

ihren Kindern durch die Fenster auf die Straße geholt werden konnten. Aus der in der 1. Etage gelegenen Wohnung der Frau Hedamme L., welche nicht versichert hatte, wurden in das ausgebreitete Sprungtuch allerhand Mobilien zum Fenster herausgeworfen. Aus 6 Strahlrohren wurden von verschiedenen Seiten große Wassermassen in den Brandherd geworfen, sodaß das Feuer schließlich auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Herrn Schmidt, der nichts retten konnte, trifft ganz beträchtlicher Schaden. Im Vorderhause sind die oberen Stockwerke durch das Wasser völlig durchweicht, sodaß in den Stuben die Decken durchbrachen. Wie das Feuer entstanden, war nicht zu ermitteln. Ein Glück war es, daß das Feuer nicht bei Nacht ausbrach, denn sonst war die Gefahr für Leben und Eigentum eine größere, wie sie ohnedies schon war.

Lugau. Unsere sonst so friedliche Gegend ist durch eine Bluttat in Aufregung versetzt worden, die den traurigen Ausgang eines Wortwechsels zwischen zwei Kollegen bildete. Vor dem Gasthause "Glückauf" in Neu-Delsnig wurde in der Nacht zum Montag der 23jährige Bergarbeiter Magnus Zeun von dort im Verlaufe eines Streites von dem Bergarbeiter Leo Gdanitz mit einem sogenannten Ridsänger derart in der Unterleib gestochen, daß die Eingeweide etwa einen halben Meter weit aus dem Körper heraustraten. Nach ärztlicher Aussage wird der Tod des Verletzten unausbleiblich sein. Zeun galt als ruhiger, besonnener Mann und war die Stütze seiner Mutter. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, während man den Messerheld in Gewahrsam nahm.

Stollberg. In der Nacht zum Sonntag brannte das ehemals Neumannsche Haus an der rechten Brückenstraße in kurzer Zeit vollständig nieder. Brandstiftung wird vermutet.

Planen. Wie der "Vogtländische Anzeiger" meldet, ist gestern früh in der 3. Stunde bei der Station Herlasgrün ein Güterzug, der auf ein totes Gleis geleitet wurde, über den Prellbock gefahren. Die Maschine und der Tender stürzten die 5 Meter hohe Böschung herunter. Der Lokomotivführer und der Heizer sprangen ab und blieben unverletzt.

Die Stadt Bauken wird sich vielleicht in nächster Zeit neben der Hundesteuer auch einer "Kapensteuer" zu erfreuen haben; wenigstens sind die Vorarbeiten dazu schon erledigt, auch die Fragebogen zum Ausfüllen bereits in den Häusern abgegeben worden.

Aus Thüringen.

Halle a. S. Bei der Sonnabend in Canena abgehaltenen Hasenjagd wurde ein 12jähriger Sohn des Steinzeigers Springstein durch einen von einem Schützen abgegebenen Schrottschuß am Kopfe schwer verletzt. Er starb auf dem Transport nach der Klinik.

Gera. Ein heftiger Zeitungskrieg ist gegen das neue Warenhaus Hermann Tiez hier seitens der vereinigten Porzellanhändler Geras entbrannt. Sie beschuldigen Tiez, sog. Bruchware als echtes Porzellan mit fingierter Wertangabe angeboten zu haben. Tiez bestreitet das, die Porzellanhändler erklären aber, die Angelegenheit dem Strafgericht übergeben zu haben. Auch der hiesige Rabattsparverein nimmt Stellung gegen das Warenhaus.

Allerlei.

Verlin. Ein rätselhafter Fund von Blutspuren in der Mühlenstraße zu Schöneberg beschäftigt die dortige Kriminalpolizei. Die Menge des aufgefundenen Blutes war so groß, daß sie sehr wohl von einem ermordeten Menschen, der sich verblutet hatte, herrühren konnte. Ob jedoch ein Verbrechen vorliegt, ist nach den bisher fast erfolglos gebliebenen Aufklärungsversuchen der Polizei fraglich.

Schneidemühl. Der vom hiesigen Schwurgericht 1873 wegen Mordes zum Tode verurteilte 58 Jahre alte Tischler Ludwig Karp aus Kappe, welcher zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden war, ist jetzt nach Verbüßung von 31 Jahren wegen sehr guter reuervoller Führung völlig begnadigt und aus dem Zuchthause entlassen worden. Karp hat 1872 den Förster Vielhaber in Wehle bei Schönlanke in Gemeinschaft und auf Anstiften mit dessen Ehefrau, mit der er ein sträfliches Verhältnis unterhielt, ermordet. Frau Vielhaber, die ebenso bestraft worden war, ist inzwischen im Zuchthause verstorben.

Dortmund. Streikende Former drangen in der Nacht in die Eisengießerei von Suhrmann ein, zerstörten fertige Formen und zerschnitten Treibriemen und elektrische Drähte. Ferner brachen sie von den meisten Dampfesseln die Ventile und machten sie so unbrauchbar. Der Betrieb ruht. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Karlsruhe. In Engen ist die Postkassette mit 25000 Mk. Inhalt entwendet worden.

Zu der Heirung in Karlsruhe, wo, wie kürzlich berichtet, ein Mannheimer Rechtsanwalt seine Gattin aus der Wohnung eines Offiziers, mit dem sie engere Beziehungen unterhielt, unter Anwendung von Gewalt herausschollte, wird noch folgendes gemeldet. Die Helten dieser peinlichen Familiengeschichte sind der Leutnant von Rink (Karlsruhe) und die Gattin des Rechtsanwalts Dr. Schiefinger (Mannheim); letztere ist eine hoch in den Bergzügen stehende Dame und bereits — Großmutter. Die Geschichte wird natürlich das bürgerliche und das Kriegsgerecht beschäftigt.

† Ropenbagen, „Der Erfinder“ neue Erfindung auf einfache Wellen heroo die drahtlose Auffangen der geschlossenen Möglichkeiten die Licht sie das eines Torpedos Verbindung. Ausnutzung

† London gleiste ein neuer Schnellzug Einige Wagen heißt, daß 4 worden seien.

Schaupebenheit Abendzuge tra eine schwarze gewickelten Ball Mutterpflichten dem Bier ho Postverwalters Augenblick in rade, als der die Dame, mit der Bahnsteigp Nachdem das Pfande eine ha sie die nächste der Rabennutt Mini st dem Arbeiterf Bahnhof in angenehm ber Gärten jährlte und ein Weich Ehrenzeichen f. Exzellenz v. E Kollege! zu. daß die Ehrur höheren Beamte Inzwischen m Herr Kollege! leerten ihr Bl

Die ve jüngst erfolgte maligen „Mon hat ihn eigen ernannt), gibt Stoff zu aller sich die Anekdo erzählt wird. sphen Hentebyn verbrachte das zuletzt ohne G genommen wu Maßregelung „ausübendes I und daß die G könne. Die G leichtigkeit und zeugt zu sein Drohungen ni daß sie ihn

Germania großstückl. H stä Amerikanis glim weiße und Hoffmanns stä Hoffmanns Racks Pyr stä Racks D Kaiser Glob ausgewweißes Plätt ste Eau de emp in nur prima

Albin vorm. Paul La

Schröter ein feines dur à Fl. 60 Pig., Curt

Schröter ein feines dur à Fl. 60 Pig., Curt

Schröter ein feines dur à Fl. 60 Pig., Curt

Schröter ein feines dur à Fl. 60 Pig., Curt

Schröter ein feines dur à Fl. 60 Pig., Curt

traße geholt
gelegenen
verpflichtet
allerhand
6 Strahl-
hohe Wasser-
das Feuer
den konnte.
trifft ganz
die oberen
leicht, so daß
das Feuer
lück war es,
denn sonst
ine größere,

Segend ist
st worden,
fortwechfels
Gasthause
Nacht zum
gnus Zeun
dem Berg-
anten Nid-
daß die
aus dem
sage wird
in. Zeun
war die
rankenhaus
Gewahr-

Sonntag
s an der
big nie der.

Anzeiger“
e bei der
ein totes
gefährten.
e 5 Meter
führer und
klegt.

in Canena
iger Sohn
einen von
am Kopfe
Sport nach

gegen das
reitens der
annt. Sie
htes Vor-
zu haben.
er erklären
übergeben
ein nimmt

von Blut-
beschäftigt
des auf-
sehr wohl
verbütet
Verbrechen
erbliebenen

a Schwur-
verurteilte
us Kappe,
se begna-
ng von 31
ng völlig
n worden.
Behle bei
tisten mit
Verhältnis
die ebenso
Buchthause

drängen
Suhmann
erschritten
er brachen
ntile und
rieb ruht.

taff: mit
wo, wie
walt seine
mit dem
wendung
endes ge-
amiltenge-
ruhe) und
Schlesinger
Bierzigern
tter. Die
und das

↑ Aufsehen erregende Erfindungen.
Kopenhagen, 1. Oktober. Rigas Bureau meldet: „Der Erfinder des Telegraphens Boulsen hat eine neue Erfindung gemacht, wodurch er imstande ist, auf einfache Weise ein kontinuierliches elektrisches Wellen hervorzubringen. Dadurch wird ermöglicht, die drahtlose Telegraphie so zu regulieren, daß ein Auffangen der Depeschen von unbefugter Seite ausgeschlossen ist. Ferner bietet die Erfindung die Möglichkeit der drahtlosen Telephonie, weiter ermöglicht sie das Steuern eines Bootes und Abfeuern eines Torpedos auf große Entfernungen ohne direkte Verbindung. Eine internationale Gesellschaft zur Ausnutzung der Erfindung ist gebildet.“

↑ London. Bei Vlanelly in Süd-Wales entgleiste ein von New-Milford nach London abgehender Schnellzug und wurde vollständig zertrümmert. Einige Wagen wurden gänzlich umgestürzt. Es heißt, daß 4 Personen getötet und etwa 50 verletzt worden seien.

Buntes Feuilleton.

Schauplatz einer romantischen Begebenheit war Horrem bei Köln. Mit einem Abendzuge traf, wie der Köln. Ztg. geschrieben wird, eine schwarzverschleierte Dame mit einem sorglich eingewickelten Baby ein und erfüllte im Wartesaal sofort Mutterpflichten. Nachdem das Geschehen war, wählte sie dem hier holenden 16jährigen Kindermädchen des Postverwalters und trug ihm auf, das Kind einen Augenblick in Verwahrung zu nehmen, und zwar gerade, als der Zug nach Düren einließ. Unbemertt ging die Dame, mit einer gültigen Fahrkarte versehen, an der Bahnsteigpforte vorbei und schwang sich in den Zug. Nachdem das Mädchen mit dem ihm anvertrauten Kinde eine halbe Stunde gewartet hatte, benachrichtigte sie die nächste Station. Der Telegraph spielte hinter der Nebenmutter, aber ohne Erfolg.

Minister und Weichensteller. Von dem Arbeiterfest aus Anlaß der Eröffnung des neuen Bahnhofes in Selsentirchen in Westfalen wird eine angenehm berührende Episode mitgeteilt. Zu den Gästen zählten auch Eisenbahnminister v. Budde und ein Weichensteller, dessen Brust das Allgemeine Ehrenzeichen schmückte. Diesem braven Mann trank Czjellenz v. Budde mit den Worten: „Profit, Herr Kollege!“ zu. Der also Angesprochene ahnte nicht, daß die Ehrung ihm galt, er mußte erst von einem höheren Beamten darauf aufmerksam gemacht werden. Inzwischen wiederholte der Minister sein: „Profit, Herr Kollege!“ Und nun stießen die beiden an und leerten ihr Glas bis auf die Reige.

Die verpfändete Guillotine. Der jüngst erfolgte Tod des Herrn Deibler sen., des ehemaligen „Monfiter de Paris“ (ein italienisches Blatt hat ihn eigenmächtig zum „Nonfignot von Paris“ ernannt), gibt den französischen Blättern noch immer Stoff zu allerlei Hentersgeschichten. Recht hübsch liest sich die Anekdote, die von dem Henters Henri Samson erzählt wird. Samson, der letzte Erbe einer historischen Hentersdynastie, führte ein zügelloses Leben und verbrachte das ganze väterliche Vermögen, so daß er zuletzt ohne Geldmittel da stand und in Schulddhaft genommen wurde. Er protestierte lebhaft gegen diese Maßregelung und erklärte würdevoll, daß er als „ausübendes Mitglied der Justiz“ unverletzbar sei, und daß die Gesellschaft ohne ihn nicht auskommen könne. Die Gläubiger schienen aber von der Unverletzlichkeit und Unerfesslichkeit des Henters nicht überzeugt zu sein, denn sie ließen sich durch seine Drohungen nicht einschüchtern und erwiderten ihm, daß sie ihn nur dann freilassen würden, wenn er

seine Guillotine verpfände. Der Not gehorchend, gab Samson die Köpfschneidemaschine her und konnte nun das Gefängnis verlassen. Plötzlich erhielt er aber von den Gerichtsbehörden den Auftrag, eine Hinrichtung vorzunehmen. Er eilte zu dem Gläubiger, der die Guillotine aufbewahrte, und bat ihn, ihm das Ding für einen Tag zu leihen. Der Gläubiger lehnte das jedoch energisch ab, und die Hinrichtung mußte verschoben werden. Schließlich legte sich der Staat ins Mittel und löste die Maschine aus, indem er die Schulden seines Henters bezahlte. Samson wurde aber zu gleicher Zeit aus dem Amte gejagt.

Literarisches.

Redaktion und Verlag von „zur guten Stunde“, die mit großer Freude bei Beginn des neuen (18.) Jahrgangs dieser von uns oftmals warm empfohlenen illustrierten Zeitschrift (Deutsches Verlagshaus (Dong & Co.) Berlin; jährlich 28 Hefte à 40 Bfg.) feststellen, daß die im Vorjahr vorgenommene Neuverlegung („zur guten Stunde“ in vergrößertem Format und reichlicherem Inhalt, sowie in prächtigerem Wäberschmuck) keinen zu lassen) in weitesten Kreisen allgemeinsten Anklang fand, werden auch hinfort unermüdet nur das literarisch wertvollste (für den Leser jederzeit abwechslungsreich, anregende, den verschiedensten Geschmacksrichtungen entgegenkommende Lektüre) und das künstlerisch vollendetste in mustergültiger Reproduktion bieten — wie bisher. Aus den Besten 26—28 des vorigen Jahrgangs nennen wir: „Das Bähnle“ (Roman von Uhlirner); des Königs Rod (Novelle); der Ostbau der Zukunft (mit Illustrationen); die Leute von Schloß Beuren (Roman); russische Wärdtätigkeit (Illust.); Preisdämpe; die rühmlichst bekannten Rubiken: „Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaft und Technik“, sowie „für unsere Frauen“, die unter bewährter Redaktion stehend stets auf dem Laufenden in beständigster Weise erhalten. An Bildern seien genannt (auch aus Heft 1—3 des neuen Jahrgangs): Maurischer Hochzeitszug; Mutterliebe; die rote Wand bei Schlumberbach; Waschtrog; zum Blumenmarkt nach Nizza; Sommerträume; das Wunderter; Wall un' Dur; erster Lanzenspruch; noch sind die Tage der Rosen; mein Liebling“ u. s. l. u. s. l. Aus Heft 1—3 des neuen Jahrgangs, der die beiden padenden, postivollen Romane: „So Mico“ und „Wiener Luft“ (zin in lebenswahren Farben gemaltes großes Sittenbild aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten an der Donau) bringt, heben wir an reich illustrierten, populär geschriebenen Aufsätzen anerkannter Autoritäten hervor: „Tiere als Baukünstler; Quacksalber auf dem französischen Lande; vom Leben und der Ausbildung der Taucher“ u. s. Da „zur guten Stunde“ sich nach allem Vorgelegten mit jedem neuen, von der 1. bis letzten Seite interessierenden, wie immer reichen, farbenprächtigen, anschaulichen Heft als wahre Fundgrube für des Lesers Wissensdurst und als Glanz- und Musterleistung auf dem Gebiet des heutigen Zeitschriftenwesens präsentiert, so spenden wir auch heute dieser tabellosen Zeitschrift in jeder Begehung ungeleitetes Lob mit dem Wunsch, daß sie bei ihrer großartigen, exzellenten Ausstattung und bei dem gebiengenen, gewissenhaft und sorgfältig gewählten Inhalt zum Lieblingsblatt jedes Hauses baldigt werde!

Telegramme

Kandidatur abgelehnt.
Berlin, 4. Okt. Mitteilungen der „Deutschen Tagesztg.“ zufolge, hat Dr. Dertel eine Kandidatur im Reichstagswahlkreis Jerichow abgelehnt.

Wieder eine Bombe.
Berlin, 4. Okt. Die Skarauer Blätter mitteilen, wurde in der Station Baranowice, eine Stunde vor Ankunft des Zuges, in dem sich der Zar auf der Fahrt nach Obejja befand, ein Verdächtiger festgenommen, der eine Bombe auf das Gleis legen wollte. Der Verhaftete weigert sich, seinen Namen zu nennen.

Gründen.
Berlin 4. Okt. Das gestern verbreitete Gerücht, Graf Witow werde heute nach Rom reisen, wird vom „B. Z.“ als frei erfunden bezeichnet.

Selbstmord.
München, 4. Okt. Gestern morgen 3 1/2 Uhr hat sich in den Anlagen auf dem Maximiliansplatz der 35 Jahre alte Landwirt Johann Zahn aus Zwickau

erschossen. Zahn war Vizewachtmeister der Reserve des 2. sächs. Manenregiments in Leipzig. Als Ursache des Selbstmordes wird im Polizeibericht Mittellostigkeit angegeben.

Totschlag.
Posen, 4. Okt. Der gräf. Gutspächter Szuczowski in Klein-Grözi bei Wollstein wurde von seinen Knechten mit einer Wagenronge erschlagen, weil er einen Knecht geohreigt hatte, der seinen Dienst aufs gröblichste verlegt hatte.

Abgewiesen.
Oldenburg, 4. Okt. Der Redakteur Biermann vom „Reifdenboten“ hatte Beschwerde gegen seine Verhaftung eingelegt, die jedoch vom Landgericht abgewiesen wurde.

Wegen Soldatenmißhandlungen verurteilt.
Ulm, 4. Okt. Der Unteroffizier Biegler vom 1. Bataillon des Württembergischen Feldartillerie-Regiments Nr. 13 wurde vom Kriegsgericht der 27. Division wegen Soldatenmißhandlung in ca. 300 Fällen zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung und Urteilsverkündung erfolgte unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Von der Prinzessin Luise.
Wien, 4. Okt. Aus Paris wird gemeldet, Prinzessin Luise habe die feste Absicht, die Verhandlungen mit Prinz Philipp von Koburg abzubrechen, wenn nicht binnen 24 Stunden solche Vorschläge für die Untersuchungskommission gemacht werden, daß sie der Prinzessin Garantie der Unbetheiligtkeit bieten. Die Prinzessin verzichte dann auf alle Formalitäten, die zur Aufhebung des Kuratels für notwendig erachtet werden.

Großes Aufsehen.
Prag, 4. Okt. Hier erregt ein Militärfreiungsschwindel Aufsehen, in dem außer mehreren hiesigen Ärzten auch ein Landgerichtsrat verwickelt ist. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

Besondere Ehren.
Tokio, 4. Okt. Zu Ehren des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern fand gestern im Schlosse Heiba ein Abschiedsbankett statt. Ein japanischer Prinz trank auf das Wohl des Kaisers Wilhelm und des Prinzen von Hohenzollern. Er sagte, die Entsendung eines so hervorragenden Mitgliedes des deutschen Hofes nach Japan zur Begleitung der japanischen Armee liefere den Beweis, daß nicht nur zwischen den beiden Kaiserhäusern die besten Beziehungen bestehen, sondern daß dies auch zwischen beiden Völkern der Fall sei.

Wichmarktpreise.
Schlachtleinmarkt im Schlacht- und Viehboje zu Chemnitz am 3. Okt. 1904. Auftrieb: 364 Rinder (und zwar 70 Ochsen, 21 Kalben, 208 Kühe, 64 Bullen), 114 Rälber, 670 Schafe, 1761 Schweine, zusammen 2009 Tiere. Gegenüber dem vorwöchentlichen Hauptmarkt 74 Rinder, 21 Rälber, 44 Schweine mehr, dagegen 113 Schafe weniger. Unverkauft blieben zurück: 94 Schafe. Gehalt in M. für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen — M., Kalben und Kühe — M., Bullen — M., Rälber 34—45 M., Schafe 25—32 M., Schweine 40—57 M. Schlachtgewicht: Ochsen 48—72 M., Kalben und Kühe 43—68 M., Bullen 55—66 M., Rälber — M., Schafe — M., Schweine 52—60 M. Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewährung von 20—25 kg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmelgewicht.

Zwickauer Vieh- und Schlachthofbericht
vom 3. Oktober 1904.
Ochsen 62—70 M., Bullen 62—66 M., Kalben und Kühe 52—69 M., Rälber 40—45 M., Schafe 31—35 M., Schweine 56—60 M. Die Preise verstehen sich für Rindern für 50 kg Schlachtgewicht, bei Rälbern und Schafen für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 80 kg Lebendgewicht mit 20% Tara pro Stück. (Zw. Tgbl.)

Germania-Reisstärke,
großstückl. Hallische Weizen-
stärke,
Amerikanische Brillant-
glanzstärke,
weiße und rote Gelatine,
Hoffmanns Silberglanz-
stärke,
Hoffmanns Cremestärke,
Racks Pyramidenglanz-
stärke,
Racks Doppelstärke,
Kaiser-Borax,
Globus do.,
ausgewogen do.,
weißes Plättwachs, Plätt-
stearin,
Eau de Javelle
empfehlen
in nur prima Qualitäten
Albin Eichler
vorm. Paul Laug, Seifenfabrik.
Schröters Nussöl,
ein feines dunkelndes Haaröl,
à Fl. 60 Bfg., empfiehlt
Curt Lietzmann.

zu allen Gelegenheiten,
sowie
Gratulationskarten
Beileidskarten
in nur neuen Mustern empfiehlt
Robert Pilz, Buchbinderei.
Dr. Rosenthal's Meisterschafts-System
ist eine weltberühmt gewordene neue Lehrmethode, nach der man durch Selbstunterricht schon in drei Monaten eine fremde Sprache lernen kann.
Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch nebst Schlüssel je 16 M. 50 Bfg., Italienisch 21 M. 50 Bfg., Russisch 22 M. 50 Bfg., Böhmisch, Dänisch, Deutsch, Holländisch, Portugiesisch, Schwedisch je 10 M. Jede Sprache auch in Lieferungen à 1 M., Probebriefe à 50 Bfg. franko.
Prospekt und Anerkennungs schreiben gratis.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und die
Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz u. c. kittet am allerbesten der rühmlichst bekannte „Scherfs Universal-Diamanten-Kitt“. Nur echt in Gläsern bei
Curt Lietzmann,
Drogerie zum Kreuz.
Lose
à 1 Mark
der 10. Sächsischen Pferdezucht-Ausstellung zu Dresden
— am 6. Dezember 1904 —
empfehlen
Tageblatt-Druckerei.

Lose
zur
6. Geld-Lotterie
für das
Völkerschlacht-Denkmal in Leipzig
à 3 Mark
(Ziehung vom 29. Nov. bis 3. Dezbr. 1904)
sind zu haben in der
Tageblatt-Druckerei
Otto Koch.

Patente etc.
Patentanwalt Sack Leipzig
Besorgung & Verwertung
Bringe meine, nur in prima Qualität, selbst fabrizierten
Kern- und Schmier-Seifen
in empfehlende Erinnerung.
Albin Eichler,
Seifenfabrik,
vormals Paul Laug.

Schuh- u. Pantoffelfabrikation
von
Karl Weigelt, am Markt,
neben Kaufhaus Rudolf Thiemal
empfiehlt in dauerhafter, selbst-
fabrizierter Ware alle Sorten
Schuhwaren
für Herren und Damen
begegleichen **Pantoffeln,**
alle Sorten
sowie farbige und Kinder-
Schuhwerk, **Regeltuchschuhe**
Holzschuhe u. Holz pantoffeln
Schnell besohlenstalt.
Sollte Arbeit. Schnelle Beheimung.
Neu! Neu!
Vulkan-
Ofenbronze,
selbst in Weißglut beständig,
Carton 80 Bfg., 1.00, 1.50.
In Vichtenstein:
Drogerie zum Kreuz
Curt Lietzmann.
Neu! Neu!

Einem hochgeehrten Publikum von Lichtenstein, Callenberg und Umgegend beehre ich mich die ergebenste Mitteilung zu machen, daß sich vom 1. Oktober ab mein

Uhren- u. Goldwaren-Geschäft

nebst
Reparatur-Werkstatt

nicht mehr Hauptstraße, sondern
Brückenstraße

neben der Buchdruckerei von Rich. Siegling Nachf. befindet. Indem ich die Gelegenheit benutze, für das mir in meinem früheren Geschäftslokal entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen verbindlichst zu danken, bitte ich, mir dasselbe auch in mein neues Heim folgen zu lassen.

Lichtenstein, 1. Oktober 1904.

Hochachtungsvoll
Carl Stephan, Uhrmacher.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß Herr **Paul Nötzold in Lichtenstein-Callenberg** die Verwaltung unserer Agentur infolge Verzugess wieder niedergelegt hat.

Leipzig, den 1. Oktober 1904.

Die General-Agentur der
Wilhelma in Magdeburg,
Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Rudolf Rantort.

Modes' Gasthof, Ködlich.

Heute Dienstag, abends 1/8 Uhr **grosses**

Extra-Militär-Konzert

mit Ball

gespielt von der Kapelle des Königl. Sächs. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 68 aus Riesa.
Um recht zahlreichen Besuch bittet **E. Modes.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von Mülsen und Umgegend mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich am heutigen Tage das von Herrn Hermann Hauelsen bisher betriebene

Herren- u. Damenkleiderstoffen

käuflich übernommen habe. Ich werde stets bemüht bleiben, allen mich Bechrenden nur Arbeiten in soliden Waren unter billigster Preisrechnung zu bieten.

Mülsen St. Jacob, Hochachtungsvoll
Georg Kluge.

Neue beste Brißlinge

empfehlenswert
Carl Reinheckel.

ff. getrocknetes
Leipziger Allerlei
1/4 Pfund 20 Pfg.

ff. **Erbswürste**
mit Speck, Schinken u.
Schweinsohren,

ff. **Hafermehl,**
ff. **Paniermehl,**
Macaroni,

Eiergraupe u.
Faconmudeln,
ff. **Hausmacher Eiermudeln**

empfehlenswert
Julius Kuchler

Badergasse.

Rasier-Seife

(reichlich fetten Schaum gebend)
zu haben bei

Albin Elehler,
vorm. Paul Laug.

Restaurationsgrundstück.

Umstände halber beabsichtige ich, mein neu erb. u. brauereifreies Restaurant 6. 8-10 000 Mk. bare Anzahlung sofort zu verk. Off. u. „Restaurant“ an d. Exped. d. Blattes erbeten.

Hausverkauf. Veränderungs-
gesonnen, mein **Bernsdorf Nr. 76** geleg. Hausgrundstück mit Garten sofort zu verkaufen.
Moritz Martin.

Wollstaub

bekanntester Güte empfehlen
Richus & Bittner.

Es dürfte sich empfehlen, für den nächstjährigen Hafer schon in diesem Herbst mit Wollstaub zu düngen, da dieser das beste Gegenmittel bei eintretender Trockenheit ist. Der verfloßene Sommer hat dies zur Evidenz bewiesen.

Staubfreie

Dfenglanzwichse

gibt schnell hohen Glanz, ohne zu stauben, p. Schtl. 10 u. 20 Pf. in der Drogerie und Kräutergewölbe „zum Kreuz.“

Curt Liegmann.

Rößler & Jäger

Möbelfabrik, Chemnitz, Königstr. 9

liefern als Spezialität

moderne bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

3 Zimmer	inkl. Gardinen	M. 300.-
4 "	kompl.	690.-
4 "	sehr vorteilhaft	970.-
5 "	neue mod. Formen	1240.-
5 "	inkl. sämtl. Dekor.	1720.-

Bis M. 5000 stets am Lager.

Verlangen Sie bitte unseren neuen Prachtkatalog mit über 125 Abbild.
Gegr. 1859. **Franko-Lieferung. Teleph. 1873.**

Kartoffel-Verkauf.

Kartoffeln in Säcken zum Selbstzernten werden von jetzt an abgegeben, a Rute 1.30 Mk.

Rittergut Albertinenhof.

Die Weinhandlung

Emil Müller, Oelsnitz i. E.

Telephon Nr. 91 **Bahnhofstrasse,** Telephon Nr. 91

empfehlenswert in vorzüglichen Qualitäten

Rhein- u. Moselweine, Bordeauxweine, Spanische, Ungarische, Italienische, Griechische, Deutsche Rot- und Schaumweine, deutsch. u. franz. Cognac, Rum u. Arac in Flaschen sowie Gebinden franco Haus. Man verlange Preisliste.
Hochachtungsvoll **D. D.**

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz.

gegründet 1861, mit Filialen in Frankfurt a. O. und Dresden, versendet an Jedermann zu billigsten Preisen in besten Qualitäten: Colonialwaaren, Bekleidungs-, Wein-, Tabak- und Cigarren- und gewährt auf die Detailpreise 5% Rabatt. Preislisten erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie eine Postkarte senden „An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz“ oder „An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins in Dresden oder Frankfurt a. O.“

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
bei **Otto Wesler, Badergasse.**

Heute Mittwoch
Wellfleisch
bei **Edw. Welfert, Mühlgrab. 5.**

Echt Emmentaler
Schweizerkäse
(vollsaftig) hält bestens empfohlen
Carl Reinheckel.

„Solo“

ist der beste Ersatz für Natur-Butter, bräunt, riecht und schäumt wie frische Butter und spritzt nicht.
a Pfd. 50 Pfg.

bei **Julius Kuchler,**
Lichtenstein.

Balmin

a Paket 65, 30 u. 10 Pf.

Große schöne
Bollheringe,
5 Stück 25 Pfg.,
empfehlenswert **Carl Reinheckel.**

2 unmoblierte Zimmer
zu vermieten. Ausf. Tagebl.-Exp.

Für die uns zu unserem
50jährigen Ehejubiläum
freundlich erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir Allen innigsten Dank.
Familie Ernst Beckert.

Möbelfabrik

Rother & Kuntze, Chemnitz

Zweigfabrik Zeulenroda (Thür.).

Vornehme Einrichtungen

Sehr reichhaltige Neu-Ausstellung.

Salon: Empire; Modern; Chipendale,
Speisezimmer: Modern; Vlämisch; Gotisch etc.
Herrenzimmer: }
Schlafzimmer: Neue Modelle, in den beliebtesten abgerundeten Formen in Satin, Esche, Vogelauge, Ahorn.

Neue Sofa-Arrangements, Ecken mit Truhen und Paneelen.

Entwürfe nach gegebenen Motiven kostenfrei.

Verkaufslöke mit 100 Musterzimmern in Chemnitz,
Vertreter und Musterzimmer in Leipzig, Leplaystrasse 1.

Todes-Anzeige.

Nach längerem Kranksein verschied in der vergangenen Nacht plötzlich und unerwartet meine teure Gattin, unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Emilie Wilhelmine Fritzsche
geb. Schneider

in ihrem 61. Lebensjahre.
Dies zeigt, um stilles Beileid bittend, nur hierdurch schmerzlich an

Lichtenstein, Ostrau (Kreis Bitterfeld) und Dresden-Pieschen, am 4. Oktbr. 1904

Der trauernde Gatte **Alban Fritzsche**
nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung unserer lieben Heimgegangenen erfolgt Freitag vormittag 1/12 Uhr von der Behausung (Zeunerberg No. 2) aus.

Chemische
Wäscherei
und
Färberei

Dalichow & Witte,
Glauchau.

Schnelle, exakte
und
prompte Bedienung.

Annahmestelle für Callenberg-
Lichtenstein und Umgegend:
Hugo Zierold,
am Markt. **Callberg,** am Markt.

Vorzügliche Polstermöbel- u. Teppich-Reinigung.
Gardinen-Wäsche und -Spannerel.

L

Tagebl.

Amts

Nr. 23

Dieses B
Einige Num
Inserate wer

Vol

* Das
Sachsen ist
Tagen anhalte
Patienten wied
wurde von ihm
bracht, da stark
sehr störten.

* Der H
sollte, aufgetau
in den nächste
treten. Diese
Nachricht wird
Seite ausdrückl

* Zur Er
Odenburg
der Verwaltung
tages sich einstu
Herzogs von S
burg entschieden

* Kürzlich
in Weuthen O.
fliehenden Solda
Befreiten befo
von 100 Mk. er
Btg." zufolge, u
des Inf. Regt. 1
gefängnisses in
einen fliehenden
Innen des Gefä
angegriffen und
gefährlichen We
der Schußwaffe
zu verhindern;
den flüchtigen dr

Der Verbrecher
hanke zu Weuther
Ferner ist es un
Beförderung zum
100 Mark zuteil

* Die Ve
Der preussische Kr
des Zentralverban
neuen Tarife
ber mit u a w e f
alle Armeekorps g

* Ueber e
konflikt, in d
in der Regierung
Berliner Blätter
richtet: Wegen de
an der höheren
zu einem Konflikt
meinde und der
lische Gemeinde f
lichen als einer
teilung des katho
erwähnten Schule
Verhandlungen id
Schülerinnen ist f
aber trotzdem au
drohte im Auftrag
Fall der Ablehnu
höhere Tochter
Aufhebung eine f
die Volksschule in
verordnetenverfam
stellung der gefo
abgelehnt.

* Ausflüg
hat vorgestern d
deutschen Sittlich
dort der erste i
Kämpfung der u
werden, der sich ei
Männer aller S
Sändern kommen hier